

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach:
Riesa 1530.
Stroßstraße:
Riesa Nr. 52.

Nr. 96.

Dienstag, 25. April 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Vermittelter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäuft, durch Ringe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gießstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels zum Tag der nationalen Arbeit.

An das ganze deutsche Volk!

Berlin, 24. 4. 1933.

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfern und Trägern eine unerbittliche und schicksalgebende ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischer Zerrissenheit erhebt sich über Pant und Haber der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verkörpert und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerfallen. Nicht aus reaktionären oder gar volks- und arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kultur- bedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt.

Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte.

Die Schranken von Klassenhaß und Standesdünkel wurden niedergedrückt, auf daß Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeiter-tum zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

So ehedem marxistische Hahngelänge ertönten, da werden wir uns nun zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinen-gewehre der roten Weltbeglucker knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Dresche schlagen. Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir, stehend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen, glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einzigen Deutschland vor unserem Volke und vor der ganzen Welt bekunden.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der un-lösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter an Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Stüb-chen, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft

über alles geht, und daß jeder an seinem Plage das gilt, was er dem Vaterlande und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichs-regierung mit dem Volke zusammen diesen Feiertag begehen. Die ganze Nation wird aufstehen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch aus in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An Dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen!
Besänzt Eure Gärten und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!
An allen Last- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern!
Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutsch-land, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!
Auf den Fabrikfirmen und Bürohäusern werden feier-lich die Fahnen des Reiches gehißt!
Kein Kind ohne schwarz-weiß-roten oder Gakentkrenz-wimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Tele-graphenämter werden in frischem Grün ertönen!
Die Verkehrsmittel tragen Fahnenkranz!
Wir sind ein armes Volk geworden. Aber die trendige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotzigsten Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemandem nehmen.

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht Euch die Hände!
Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!
Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda.
Dr. Goebbels.

Des Reichszanlers Dank für die Geburtstagsglückwünsche

Dem Herrn Reichszanler Adolf Hitler sind aus Anlaß seines Geburtstages aus dem In- und Ausland so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß er sich zu seinem Bedauern außerstande sieht, sie alle einzeln zu beantworten. Der Herr Reichszanler läßt daher auf diesem Wege allen denen, die an diesem Tage in treuer Anhänglichkeit seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aussprechen.

Preussisches Kabinett konstituiert.

Berlin. Die konstituierende Sitzung des neuen preussischen Kabinetts begann am Montag nachmittag 11 Uhr. Nach einer kurzen Begrüßung überreichte Minister-präsident Göring den Ministern Popitz, Reetz und Rast, also dem Finanz-, dem Justiz- und dem Kultusminister, ihre Bestallungen. Anschließend wurde eine Reihe von Vorlagen erörtert. Es wurde u. a. die Aufhebung sämtlicher Kommissariatsstellen in Preußen mit geringfügigen Ausnahmen beschlossen. Das dürfte, wie verlautet, auch die 3. B. R.-Stellen treffen. Ein erheblicher Teil dieser Poststellen dürfte in Danzestellen reorganisiert werden.

werden. Mit der Erledigung von Personalfragen ist noch für Dienstag zu rechnen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß vom Reichszanler her auch die Entscheidung über die Besetzung der preussischen Wirtschaftsdirektoren noch heute Dienstag erfolgt.

Kommissare für Betriebe dürfen nicht mehr eingesetzt werden.

Berlin. Der Leiter des Verbindungstabes der RSDAP, Reiner, hat folgende Verfügung erlassen: „Mit Wirkung vom 25. April 1933 ist sämtlichen Parteibetriebsstellen unterlagt, Kommissare in irgendwelchen Betrieben einzusetzen. Sollte ihnen die Einlegung eines Kommissars in einem Unternehmen als unbedingt notwendig erscheinen, so ist die Genehmigung des Verbindungstabes der RSDAP in Berlin einzuholen. Sachbearbeiter im Verbindungstab ist Herr Dr. Otto Wagener. Dem Gesuch um Einstellung eines Kommissars muß eine genaue Ausfertigung der Notwendigkeit sowie die Bezeichnung des beabsichtigten Kommissars zugrundeliegen. Erst nach erteilter Genehmigung des Verbindungstabes darf dann der Kommissar eingesetzt werden.“

Dr. Goebbels an die Presse

Reichsminister Dr. Goebbels sprach vor Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse und erklärte, er sei der Meinung, daß eine Presse, die ohne Verbindung mit dem Volk dahinsiehe, ihre Daseinsberechtigung verloren habe. Er halte es nicht für gesund, daß die Berliner Presse ein Primat in der deutschen Presse habe. In dem Konzert der Presse, das man durchaus nicht uniformieren wolle, müsse nach einem Plan geblasen werden, nicht jeder dürfe bläsen, was er wolle. Es sei zwar zu verstehen, daß eine Presse sich dagegen ver-wahre, der Tendenz einer Partei untergeordnet zu werden; aber was die Reichsregierung wolle, sei nicht die Angelegenheit einer Partei, sondern Sache des ganzen Volkes.

Wir wollen nicht, so fuhr Dr. Goebbels fort, vom grünen Tisch aus das Volk reformieren; unsere Gelehrte sind in einer Millionenbewegung vorbereitet worden, und diese Gelehrte-heit braucht nur übertragen zu werden auf den Staat. Das Volk wächst dann in den Staat hinein. Jeder muß heute zugeben: die neue Regierung tut etwas, sie schreut vor nichts zurück, sie macht Ernst.

Zum Schluß berührte Dr. Goebbels Fragen der Außen-politik: Die deutsche Reichsregierung wolle keinen Krieg, son-der den Frieden, um sich der nationalen Aufbauarbeit zu widmen. Die Welt wird eingeladen, bei uns festzustellen, wie unerträglich die Friedensverträge geworden sind, und daß nicht nur Deutschland unter diesen Friedensverträgen erdrückt wird, sondern die ganze Welt. Wir sind überzeugt, die Geschichte wird von uns bezeugen müssen, daß wir Männer waren, die dafür sorgten, daß das Abendland nicht der Anarchie verfiel; darüber sollten die westlichen Nationen nicht im Zweifel sein. Man glaubt auch wohl in Paris nicht, daß der Bolschewismus, wenn er Deutschland erfaßt hätte, in Ruhen halt gemacht haben würde. Die nationale Revo-lution in Deutschland hat einen Schutzwall für Europa auf-gerichtet.

Die heutigen Kabinettsberatungen.

Berlin. (Zuspruch.) Wie angekündigt, findet heute nachmittag um 4 Uhr 15 eine Chefbesprechung über die Neu-regelung der Arbeitslosenhilfe statt. Um 6 Uhr treten die Minister zu einer Besprechung zusammen, an die sich dann die eigentliche Kabinettsitzung anschließt.

Die Amerikareise Dr. Schachts.

Berlin. (Zuspruch.) Zu der Amerikareise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wird von zuständigen Seite darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung auf die Einladung der amerikanischen Regierung hin, der Reichs-zanler oder ein Kabinettsmitglied bzw. ein Spezialbeauf-tragter der Reichsregierung möge nach Washington kommen, den Reichsbankpräsidenten abgeben habe, die Vertretung Deutschlands zu übernehmen. Dr. Schacht wird am dem „Gagag-Dampfer“ „Deutschland“ am 5. Mai in New York ein-treffen. Bisher ist lediglich festgelegt, daß ein Vertreter der Reichsbank und ein leitender Beamter des Reichsfinanz-ministeriums ihn begleiten werden. Ueber den weiteren Umfang der Begleitung sind noch keine Entscheidungen ge-troffen worden.

Die Standarte des Reichspräsidenten.

Berlin. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht jetzt die Bestimmung über die Standarte des Reichspräsidenten. Die Standarte ist ein gleichseitiges schwarz-weiß-rotes gerän-dertes, goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler, schwebend, nach der Stange gewendet. Die Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Schweres Erdbeben auf der Insel Kos.

74 Tote, 400 Verletzte.

Athens. Auf der italienischen Insel Kos im Ägäischen Meer hat sich ein schweres Erdbeben ereignet, wobei 74 Per-sonen getötet und 400 verletzt wurden. Mehrere hundert Häuser wurden schwer beschädigt. Einige Häuser stürzten ein und begruben die Insassen unter sich.